

Aarhus School of Architecture // Design School Kolding // Royal Danish Academy

Stille Einkehr

Søberg, Martin

Published in:

Petersen - Über Ziegel und Verantwortungsbewusste Architektur

Publication date:

2022

Document Version:

Også kaldet Forlagets PDF

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (APA):

Søberg, M. (2022). Stille Einkehr. *Petersen - Über Ziegel und Verantwortungsbewusste Architektur*, 46, 2-3.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

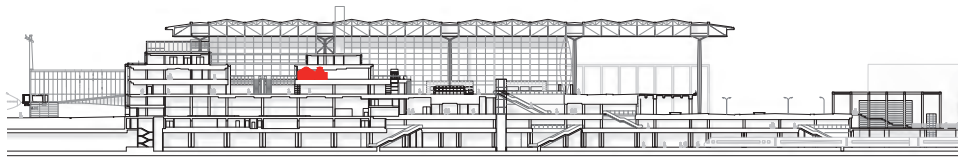
Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Die Besucher betreten den Raum der Stille über die große Check-In-Halle und einen mit goldenem Walnussholz ausgekleideten Vorraum.



Der Raum der Stille dient der Andacht, dem Gebet und der Meditation. Im Eingangsraum befindet sich eine kleine Nische, in der das Wort Stille in sechs verschiedenen Sprachen in Bronzebuchstaben steht.



Ein Überblick über das Flughafengebäude mit dem Raum der Stille.

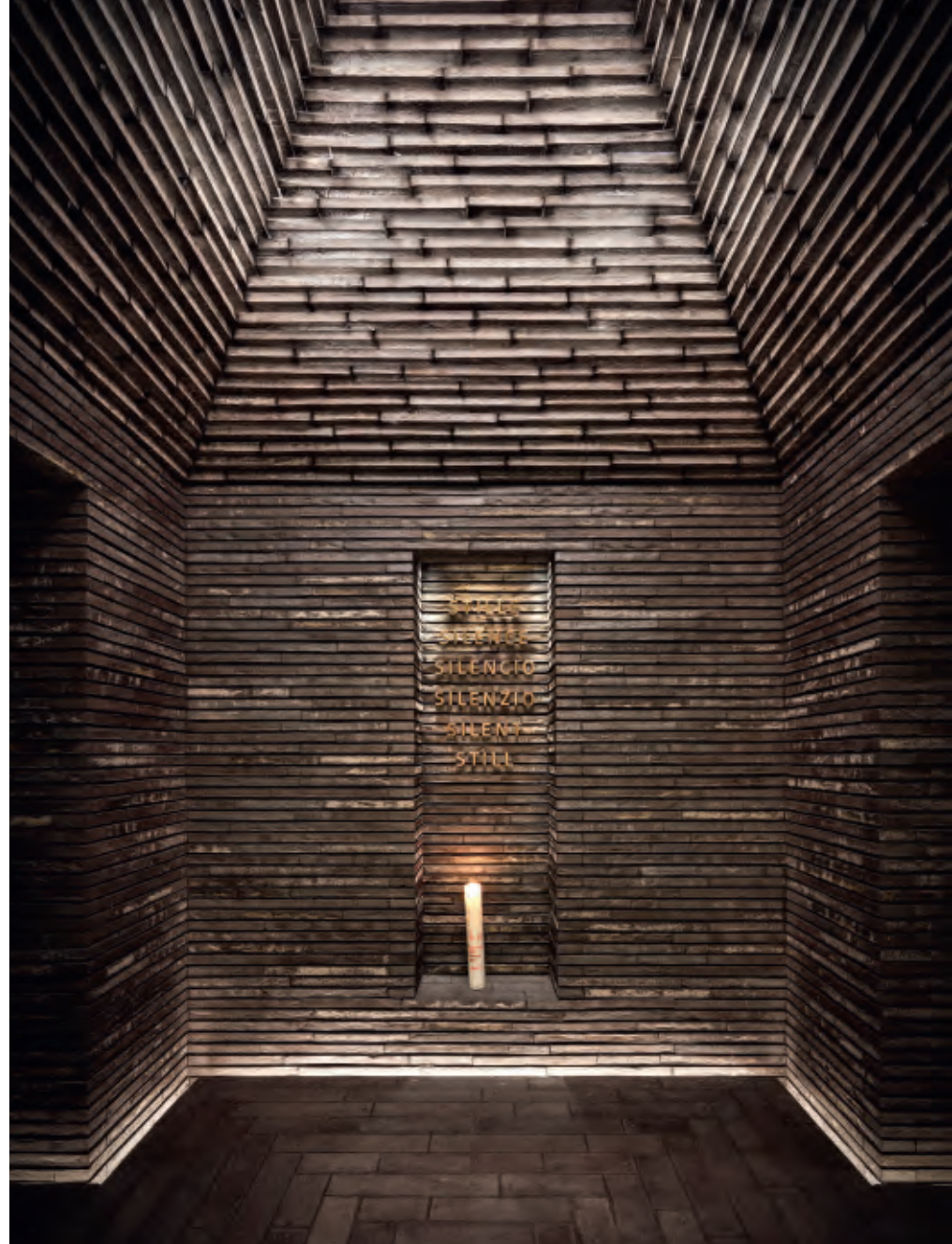
Stille Einkehr

IM HERZEN DES NEUEN BERLINER FLUGHAFENS LÄDT DER RAUM DER STILLE ZUR BESINNUNG, ZUM GEBET UND ZUR MEDITATION EIN. EINE KOMBINATION AUS KOLUMBA, EINFACHEN GEOMETRISCHEN FORMEN UND EINER DURCHDACHTEN BELEUCHTUNG ERZEUGT EINE ATMOSPHERE VOLLKOMMENER RUHE.

Der neue Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt ist für 33 Millionen Passagiere pro Jahr ausgelegt. An diesem Tor zur deutschen Hauptstadt treffen Menschen aus aller Welt aufeinander. Unterwegs werden einige das Bedürfnis verspüren, innezuhalten und für eine Weile alle praktischen Dinge des Reisens zu vergessen. Der Raum der Stille umfasst eigentlich eine Folge von Räumen, die verschiedenen kontemplativen Zwecke dienen: der Besinnung, dem Gebet und der Meditation. Die Räume befinden sich in der zentralen Achse des Terminalgebäudes, wo Land- und Luftseite aufeinandertreffen – ein Standort, der die symbolische Bedeutung unterstreicht. Der Zugang befindet sich in der großen Check-In-Halle, die Räume sind für jeden rund um die Uhr zugänglich.

Der Raum der Stille besteht aus zwei Bereichen, die symmetrisch entlang einer zentralen Achse angeordnet sind. Vom gemeinsamen Eingang aus werden Besucher links in einen Vorraum und dann in einen christlichen Raum geführt, während sie rechts über einen ähnlichen Vorraum in einen bekenntnisunabhängigen Raum gelangen. Beide Räume haben die exakt gleiche Form und Größe. Hans Joachim Paap, Architekt und Partner der Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp), die auch den Flughafen entworfen haben, erklärt: »Die Räume und ihre symbolische Bedeutung sind identisch. Für uns sind sie ein Zeichen dafür, dass verschiedene Religionen zusammenleben können.« Der Ort spielt eine besondere Rolle in der Erzählung von Gleichheit und Gemeinschaft: »Berlin war früher in Ost und West geteilt, und der Flughafen steht für beides – die Wiedervereinigung der Stadt und Deutschlands.«

In der christlichen Kapelle wurde das griechische Kreuz in der Wand ausgespart. Die schlichten Formen der Räume und der Einsatz von Backstein erinnern an die frühe christliche und islamische Architektur.

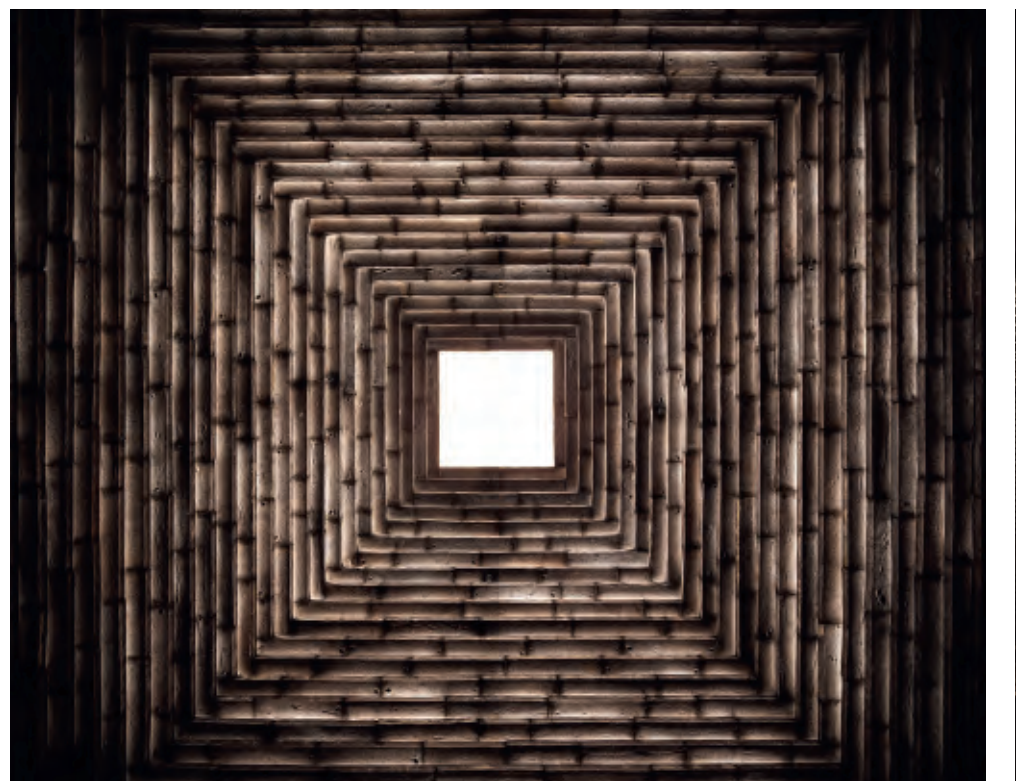


Sowohl der Eingang als auch die beiden Vorräume und Kapellen haben quadratische Grundrisse, deren Größe zunimmt, je weiter man hineingeht. Alle Flächen sind mit Kolumba verkleidet – Böden, Wände und Decken. So wird ein Zusammenhang hergestellt, als wären alle Räume aus einem großen Stein herausgemeißelt worden. In den Decken verspringt jede Reihe leicht, so dass sich eine Pyramidenform bildet, die oben mit einem durch LEDs indirekt beleuchtetes Oculus-Fenster abschließt.

Der umfangreiche Einsatz von Ziegeln erfordert eine besondere Qualität. »Kolumba ist ein sehr schöner Ziegel mit einer fantastischen Oberfläche«, sagt Hans Joachim Paap. »Die warme, dunkelbraune Farbe schafft eine gute Atmosphäre. Jeder Stein ist einzeln hergestellt – man sieht deutlich die Fingerabdrücke, die entstanden sind, als die Steine aus ihrer Form gedrückt wurden. Der Ziegel verleiht dem Raum ein Gefühl von Ewigkeit und Geborgenheit. Die Zeit scheint in diesen Räumen stillzustehen, sodass man sich vollkommen auf seine Gedanken konzentrieren kann«, so Paap weiter.

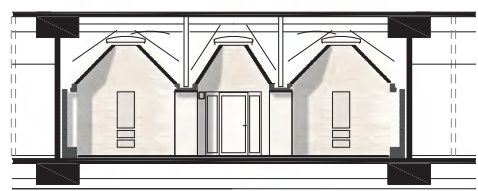
Ein drittes architektonisches Schlüsselement neben der klaren Geometrie und der konsequenten Wahl eines einzigen Materials ist der Einsatz von Licht. Die Decken bestehen aus immer kleiner werdenden quadratischen Rahmen aus Kolumba-Ziegeln, die an einer Stahlkonstruktion befestigt sind, mit einem Abstand von 2 cm zwischen den einzelnen Rahmen. Von dahinter montierten Leuchten dringt Licht durch die Ritzen zwischen den Steinen. Es entsteht der Effekt, dass sich die Steine im Licht fast aufzulösen scheinen – ähnlich wie bei der Filterung des

Die Decken in allen fünf Räumen haben eine Pyramidenform und wurden aus Kolumba gebildet. Die Steine wurden mit einem Abstand von 2 cm verlegt. So kann das Licht von den hinter der Wand liegenden Lichtquellen durch die Fugen scheinen.

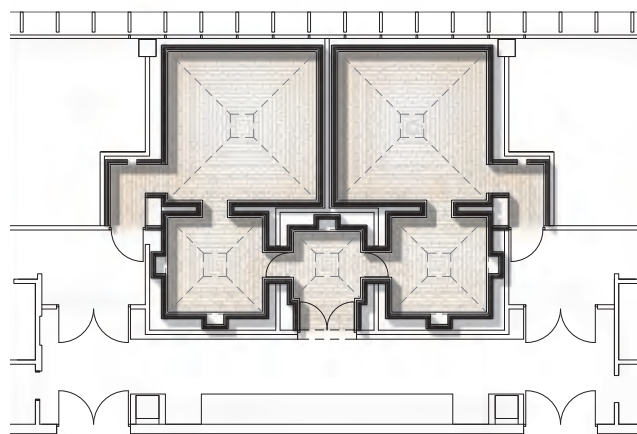




Der zentrale Teil des neuen Flughafens ist eine große, helle Halle mit einem filigranen Dach aus Glas und Stahl. Mit der artikulierten Hauptfassade und den klaren geometrischen Formen wollten die Architekten bei diesem Gebäude an Schinkel und das Bauhaus erinnern.



Querschnitt durch den Eingangsbereich und die beiden Vorzimmer.



Grundriss

Raum der Stille, Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt, Deutschland

Bauherr: Flughafen Berlin Brandenburg

Architekt: gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Entwurf: Meinhard von Gerkan und Hubert Nienhoff mit Hans Joachim Paap

Ausführung: K. Rogge Spezialbau GmbH

Tragwerksplanung: schlaich bergemann partner, Schübler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH

Fertigstellung: 2020

Stein: K57

Text: Martin Søberg, Architekturhistoriker, Ph. D.

Fotos: Marcus Bredt

*»Jeder Stein ist einzeln hergestellt – man sieht deutlich die Fingerabdrücke, die entstanden sind, als die Steine aus ihrer Form gedrückt wurden. Der Ziegel verleiht dem Raum ein Gefühl von Ewigkeit und Geborgenheit.«
Hans Joachim Paap, Architekt*

Licht durch einen filigran beschlagenen Stein in den mittelalterlichen gotischen Kathedralen. Durch einen Spalt zwischen Wand und Boden dringt ebenfalls Licht herein, was die Orientierung im Raum erleichtert und die kontemplative Atmosphäre nochmals verstärkt.

Die einfachen, stereometrischen Formen verleihen den Räumen eine archaische Anmutung, inspiriert von den alten zoroastrischen Gebäuden im Iran und der frühchristlichen und islamischen Architektur, die ebenfalls typischerweise aus Ziegeln gebaut wurden. Darüber hinaus hat die Entscheidung für einen Ziegelstein einen lokalen Grund: In Berlin und Brandenburg gibt es eine lange Tradition von Ziegelbauten. Und so trägt Kolumba selbst durch seine Herstellung zu der symbolischen Erzählung im Raum der Stille bei: »Der Ziegelstein ist ein Ausdruck der grundlegenden Elemente für die menschliche Existenz: Feuer, Erde und Wasser«, erklärt Hans Joachim Paap.

Neben der christlichen Kapelle gibt es einen neutralen Raum für Angehörige anderer Glaubensrichtungen. Die beiden Kapellen sind identisch gestaltet und haben die gleiche Größe. Hiermit verweisen sie auf die Gleichheit aller Menschen – ungeachtet ihres Glaubens.

